

Ein Amsterdamer Kaufhaus wird zum Coworking Space.

Ein Rosenheimer Bankinstitut erhält ein neues kreatives Konzept - mit Blick auf Mitarbeitende und Kunden.

NEUES LEBEN IN DER FLÄCHE

Frei gewordene Büroräume erfahren eine kreative Transformation

Was tun mit zu groß gewordenen Büro-Assets? Diese Frage stellen sich derzeit nicht wenige Unternehmen, denn Digitalisierung und Remote Work haben die Arbeitswelt grundlegend verändert. Außerdem können Beschäftigte neuerdings teils bis zu 40 Arbeitstage in Ländern im Europäischen Wirtschaftsraum arbeiten. Die „verwaisten“ Flächen unterzuvermieten, ist hier und da die Devise. Einige Firmen behalten sie auch ungenutzt weiter im Bestand, regeln die Temperatur herunter und schalten das Licht aus.

Vakante Unternehmensetagen werden zudem oft zu boomenden Co-Working-Spaces – wie das „Candy“, ein neues Projekt des Münchner Medienverlags „Mucbook“. Dafür wurden freie Flächen im Büro- und Ärztehaus am Münchner Candidplatz zum Eventspace und inspirierenden Arbeitswelten für Coworker. Auch bei anderen verwaisten Leerständen sorgen Coworking-Spaces für neues Leben, etwa die rent24 Spaces in alten Kaufhäusern in Berlin und Amsterdam. Oder das Ruby Works im alten Rheinischen Palais in Düsseldorf. Immer öfters bauen Unternehmen klassische Büroflächen zu kreativen Kommuni-



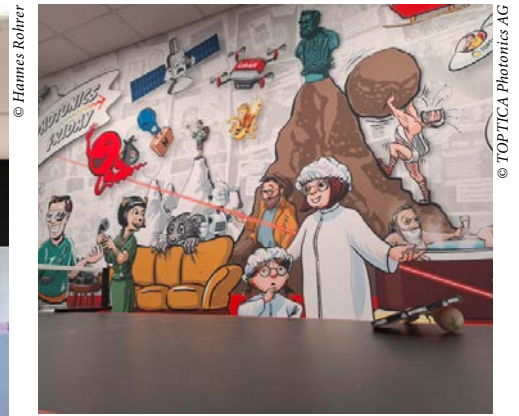
Am Berliner Gendarmenmarkt wurde Shopping zum Coworking.

kations- und Kollaborationsräumen um – wie STM Cyber mit einem Art Gaming-Raum in Warschau zeigt. Auch das Photonik-Unternehmen Toptica hat erst kürzlich mit dem neu eröffneten Kulinarium am Standort Gräfelfing einen neuen

Rückzugsort für seine 280 Mitarbeiter:innen geschaffen, der mehr ist als nur eine Kantine: Hier verwischen die Grenzen zwischen Arbeit und Freizeit, bei Firmenveranstaltungen verwandelt sich der Raum durch die Bühne und die Laut-



In einem Münchner Büro- und Ärztehaus macht das Candy Coworker glücklich.



Das Kulinarium in Gräfeling ist mehr als eine Kantine.



Heads lädt zum New Lunch in Aschheim.



sprecherboxen schnell in einen Konzertsaal. Der Großbildschirm lädt nicht nur zum gemeinsamen Streamen von Serien oder Sportereignissen ein, sondern ermöglicht auch spielerische Wettkämpfe mit der Wii. Ganz ähnlich das Heads in Aschheim, in dem die Rock Capital Group zum New Work-Konzept auch ein New Lunch-Konzept umsetzt: Ein stylisches, hauseigenes Restaurant mit über 300 Sitzplätzen sowie Barista- und Vitalbar soll die Gebäudenutzer:innen künftig den gesamten Tag mit gesunden Snacks und hochwertigen Mahlzeiten versorgen. Selbst aus „schnöden“ Geschäftsräumen eines Bankinstituts kann durch veränderte Raumanforderungen etwas ganz Neues werden – und zwar ein stylischer Club, wie das Büro BrücknerInnen Interior Architecture zeigt.



oben: Mehr Privatsphäre beim Arbeiten mit Zelt?
links: Eine Cyberfirma mit Game-Room.

Neben essen, trinken, feiern, tagen oder Netzwerken eben auch zufällig seinen Bankberater konsolidieren. Auch wenn sich Büroflächen immer mehr zu „Activity Based Working-Areas“ wandeln – der Büroarbeitende sehnt sich dennoch nach Privatheit, wie der Büroausstatter Steelcase in einer internationalen Studie 2022 festgestellt hat. Ob „Privat-Zelte“ in diesen Flächen Anhilfe schaffen, wird noch zu erforschen sein.